

Lenzburger Bezirks-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan für den Bezirk Lenzburg und angrenzende Gemeinden.

PP 5600 Lenzburg · Nummer 12 · Post CH AG

Der Service mit Herz!

Elektro Würler AG | Wildeggerstrasse 5 | 5702 Niederlenz

Relax-Zone profitieren Sie von Sonderrabatt %%%

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Brunner Gärten
brunner-gaerten.ch
079 263 29 62

Der Frühling kommt

- Rasen vertikutieren
- allgemeine Gartenarbeiten
- Planung Ihres Sommergartens

Damit Sie sich wohl fühlen!

Christoph Brunner, Eidg. Dipl. Obergärtner
Kleemattweg 23, 5702 Niederlenz

vitabella RÜGEL

Hotel – Tagungen – Restaurant

Vitabella Rügel
Sarmenstorferstrasse 52 | 5707 Seengen
www.vitabellaruegel.ch
062 767 60 50

Öffnungszeiten
Täglich von 08.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag, Freitag, Samstag bis 23.00 Uhr



Sind Fan von «Lift»: Alejandro, Iris Bachmann vom «Gufechnopf», Lea und Larissa Lussi von der Rudolf-Steiner-Schule. Foto: Rinaldo Feusi

Zwei Erfolgsgeschichten der persönlichen Entwicklung

Lenzburg Lea und Alejandro absolvierten beide das «Lift»-Projekt. Lea ist bald im zweiten Lehrjahr als Köchin, während Alejandro die letzte Klasse der Rudolf-Steiner-Schule besucht und eine Lehrstelle als Schreiner sucht.

■ RINALDO FEUSI

Lift verbindet Schule, Wirtschaft und soziale Unterstützungssysteme. Es erleichtert Jugendlichen den Übergang von der Schule zur Berufsbildung. Teilnehmende sammeln früh reale Erfahrungen in lokalen Betrieben. In Lenzburg findet das Projekt grossen Anklang bei Gewerbe und Schülern und ihren Schulen. Zwei Erfolgsgeschichten aus der Rudolf-Steiner-Sonderschule bestätigen den Eindruck.

Ein «Bursche», wie man ihn sich wünscht

«Hach, wie werde ich diesen Burschen vermissen», meint Iris Bachmann zu Alejandro, der bei ihr im «Gufechnopf» an der

Bahnhofstrasse das «Lift»-Projekt absolvierte. Seit vier Jahren bietet sie einen Wochenarbeitsplatz an. Alejandro sei eine grosse Unterstützung gewesen, meint die Geschäftsführerin. Auch ihm habe die Arbeit Freude bereitet. Zwar wolle er beruflich nicht in den Verkauf, doch habe er viel gelernt. «Anfangs hatte ich Angst vor Kundenkontakt», gibt er zu. Diese Angst sei aber bald verfliegen. «Ich wusste gar nicht, dass ich das kann», meint er weiter. «Mittlerweile spüre ich grösseren Selbstwert und kann gut auf Menschen zugehen.» Auch Iris Bachmann bestätigt: «Ich durfte Alejandro einsetzen wie einen Lernenden, obwohl er eigentlich noch zur Schule geht.» Sie hatte bereits Jugendliche aus der Regelschule und seit vier Jahren von der Rudolf-Steiner-Sonderschule und ist überzeugt vom Projekt. «Solange ich kann, werde ich bei «Lift» dabei bleiben.»

Erst «Lift» und schliesslich Lehre

Auch Lea besuchte die Rudolf-Steiner-Sonderschule und ist nach eigener Aussage weniger für die Schulbank geboren. Nicht, weil sie nicht kann, sondern weil ihr das viel zu langweilig sei. Sie arbeitet lieber mit den Händen - und dem Gaumen. «Eigentlich wäre nur ein Semester im Projekt für

sie geplant gewesen», erklärt Sozialpädagogin Larissa Lussi. «Aber ich wollte ein zweites Mal teilnehmen», meint Lea. Der erste Versuch mit «Lift» habe ihr keinen grossen Spass gemacht. Das habe aber daran gelegen, dass ihr die Arbeit im Service nicht gefiel. «Also wollte ich es nochmals versuchen.» Sie begann ihren zweiten Einsatz in einer Volg-Filiale, was ihr sehr passte. Schliesslich half sie nach Abschluss des Projekts hin und wieder in der Filiale aus und es wurde ihr auch eine Lehrstelle angeboten. Doch Lea wollte nicht in den Verkauf. «Ich wollte Bäckerin oder Köchin werden.» Für Letzteres hat sie sich entschieden. Die Gastronomie ist ein raues Pflaster, doch für die werdende Köchin kein Problem: «Ich lernte, meine Schüchternheit und Unsicherheit abzulegen. Mittlerweile habe ich meine innere Ruhe gefunden und kann mich dadurch auch durchsetzen oder frei Fragen stellen.» Für Larissa Lussi sind beide Beispiele Beweise für den Erfolg von «Lift». Auch wenn in beiden Fällen der Praktikumsort nicht direkt mit dem Ausbildungswunsch zusammenfiel, gab es durch den LIFT-Einsatz viel Selbstvertrauen und wichtige Erfahrungen. «Wir bleiben auf jeden Fall dabei», meint sie.

SALZKORN

Mut zur Provinz

Man muss den bürgerlichen Fraktionen im Lenzburger Einwohnerrat dankbar sein. Wirklich. Selten wurde so anschaulich demonstriert, wie man mit viel Ernsthaftigkeit und ein wenig Angst eine gute Idee elegant gegen die Wand fährt.



Tinu Niederhauser

Das Kulturhaus Tommasini hätte erneuert werden sollen. Nicht aus Luxus, sondern weil Gebäude altern, Räume sich verändern und eine lebendige Stadt Orte braucht, an denen junge Menschen etwas ausprobieren können. Ein Projekt lag vor, durchgerechnet, mit Beiträgen von Stadt, Kanton und Fundraising. Kostenpunkt: rund 5,46 Millionen Franken.

Doch dann betrat die grosse Koalition der Vorsicht die Bühne. Die Mitte, FDP und SVP erklärten uns, man sei natürlich für Jugend und Kultur. Aber eben nicht jetzt. Nicht so. Nicht zu diesem Preis. Vielleicht später. Vielleicht günstiger. Vielleicht anders. Vielleicht - das ist die eleganteste Form politischer Entscheidungsfreude - gar nicht.

Die Methode ist bekannt: Man stellt keine Alternative vor, sondern stellt Fragen. Brauchen Jugendliche wirklich Räume? Muss Kultur wirklich stattfinden? Und muss sie ausgerechnet in einem Gebäude sein? Die Rückweisung wurde dann auch knapp beschlossen. 22 zu 18 Stimmen. Das Ergebnis ist politisch bemerkenswert: Alle sind weiterhin für Jugendkultur - nur das konkrete Projekt existiert nun nicht mehr. Eine bürgerliche Meisterleistung. Die grosse Fraktion der Zauderer und Bedenkenträger hat dem Tommasini eine Pause verordnet. Eine Denkpause. Eine Projektpause. Vielleicht auch eine Zukunftspause.

Besonders charmant ist dabei die Logik der Sparsamkeit. Man verhindert ein durchdachtes und zukunftsfähiges Projekt und nennt das verantwortungsvolle Finanzpolitik. Aber vielleicht geht es ja gar nicht um Geld. Vielleicht geht es um etwas anderes: um das diffuse Gefühl, dass lebendige Kulturrorte manchmal etwas unberechenbar sind. Sie bringen junge Leute zusammen. Ideen. Musik. Experimente. Kurz: Leben. Und Leben ist bekanntlich schwer zu budgetieren.

Tinu Niederhauser, Kommunikationsspezialist

INSERATE

Innere Schönheit ist eine super Sache. Ein guter Haarschnitt auch! Wir sind für Sie da:

062 893 13 81

Coiffeur Susi und Mario Birrer
Lenzburgerstr. 2, 5103 Wildegg
Rufen Sie uns an

Wie Tag und Nacht: Unsere Kompetenz macht den Unterschied.

Straub & Partner
DIE IMMOBILIEN-PROFIS

1995 | 2026

ZERTIFIZIERT SCHWEIZERISCHE MAKLERKAMMER

LENZBURG **straub-partner.ch** 062 885 80 60 **svit**

Garage Gut **HYUNDAI**

Service und Reparaturen aller Marken

Lindenmattstrasse 15
5616 Meisterschwanden
www.garagegut5616.ch
Telefon 056 667 33 24

MIGROL

BAUSORT die Recycling Oase

Entsorge bei der BAUSORT!

Günstig Bequem Freundlich

bausort.ch
Die Recycling Oase - in Niederlenz

Industriestr. 7 | 5702 Niederlenz
062 888 22 33 | anfrage@bausort.ch

Martinas
UMZUG | REINIGUNG | LAGER

Umzug & Reinigung von den Profis

0800 600 700 | info@martinas.ch | www.martinas.ch

FENSTER SANIERUNGS AG

WWW.FENSTERSANIERUNGSAG.CH
BIRREN 17 - 5703 SEON - 062 775 48 48

v.l.n.r. Roman Kuster, Günther Schatz, Felix Hochstrasser

Ihre Spezialisten in Planung und Ausführung!

Husqvarna READY WHEN YOU ARE

NIE MEHR SELBER RASEN MÄHEN!

HUG

Beratung Verkauf Service

Jakob Hug AG
Lenzhardstrasse 17
5600 Lenzburg
Tel. 062 891 81 51

www.hug-maschinen.ch